**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 30 (1914)

Heft: 6

Rubrik: Verschiedenes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sodaß die Innenluft nur nach außen drückt, aber feine Außenluft mehr nach innen. Gine folche technisch vollendete Kirchenhelzung weist z. B. das Münster in Basel auf. Des serneren wird man zur Vermeldung oder doch Abschwächung von Zugerscheinungen Decken und Fenster möglichst dicht herzustellen haben. Bei Holzdecken ist es außerordentlich zu empfehlen, diese auf der Dachseite mit Korkplatten zu belegen.

Eine weitere Forderung geht dahin, das architektonische Innenbild in keiner Weise zu ftoren. Ich halte die Erfüllung dieser Forderung für die schwierigste Aufgabe der Kirchenbeheizungstechnik, deshalb zwar, weil der Helzungstechniker allein nicht in der Lage ist, sie einer glücklichen Lösung entgegenzuführen, sondern auf die Mitarbeit des Architekten in vollem Maße angewiesen ift. Der Architekt hat die projektierte Hetzung in das architektonische Innenbild harmonisch einzugliedern. Leider aber sieht der Architekt die Heizanlage sehr oft nur als notwendiges übel an, sie ift ihm überall im Bege, ftort ba und dort sein architektonisches Bild; er will möglichst wenig mit der Hetzung zu tun haben. So fommt es, daß der Beizungstechnifer felten ichon vor Erftellung der endgültigen Bauplane beigezogen wird, um im Berein mit bem Architetten auch die Beizungsanlage befinitiv zu disponteren und sie harmonisch in das Ganze einzugliedern. Zum Nachteil einer modernen Kirchenhetzung. Beim Einbau einer Seizanlage in eine schon bestehende Rirche will der Architekt meift erft recht nicht viel von der Anlage wiffen und nur zu häufig wird der Ingenieur zur Ausführung einer Anlage gezwungen, die er felbst nur als einen dürftigen Notbehelf zum Schutz gegen Kälte bezeichnen muß. Suchen wir nach Gründen, wes-halb bem Architekten die Heizanlage meift unsympathisch ift, so bieten diese uns sich selbst bar, sobald wir einen Vergleich ziehen zwischen der raschen Einführung des elektrischen Lichtes und dem langsamen Eingang, den die Zentralheizung, obwohl alter als jenes, in Kirchen findet. Die Elektrizität paßt sich leicht allen Formen an, der Ingenieur stößt mit der Anlage nur auf geringe bauliche Sinderniffe; bie Bentralhelzung bagegen ift mit ihren Medien an bestimmte physikalische Gesetze gebunden, die nur allzu oft ftorend in den Weg treten. Da braucht man Rohrleitungen von einer ganz bestimmten, oft unbequemen Größe, und diese Rohrleitungen müffen mit gleichmäßigem Gefälle in einer ganz bestimmten Richtung verlegt werden; die Heizkörper im Raume müffen eine ganz bestimmte Größe ausweisen und es ist für eine gleichmäßige, sugfreie Erwärmung nicht gleichgültig, wo man fie aufstellt; man braucht für Warmluftaustritt Flächen von gang bestimmter Größe, und es ift wiederum feineswegs gleichgültig, wo diese Austrittsstellen angebracht werden. Es liegt also so in der Natur der Zentralheizung, sich nicht so ohne wetteres in das architettonische Innenbild einer Rirche eingliedern zu laffen. Und in der Tat ift auch recht wenig Befriedigendes bisher hierin geschaffen worden. Umso größer ist aber das Berdienst eines Architekten, wenn er eine nach allen Grundsätzen der Beiziechnit und der Sygiene projektierte Rirchenheizung im Berein mit dem Beiztechnifer feinem architektonischen Innenbild als erganzenden und deshalb nicht ftorenden Beftandteil einverleibt.

Infolge des berührten Mißstandes hat sich vielfach die Anschauung herausgebildet, daß diejenige Rirchenheizung die beste ist, von der man in der Kirche mög-lichst wenig sieht. Man braucht aber dieser Anschauung nicht stlavisch zu huldigen und es gibt, wie kurz angedeutet, auch noch eine andere, meiner Ansicht nach würdigere und ichonere Lofung; ein Kirchenbaumeifter, der der Kirchenbeheizungsfrage einmal von diefer Sette aus gründlich nahegetreten ift, wird die Heizanlage nicht !

mehr als Schmerzenstind ansehen, fondern als eine Quelle reicher fünftlerischer Unregung.

## Marktberichte.

Solzmartt. Die Befferung der Absatverhältniffe Bretterwaren und geschnittenes Bauholz vollzieht sich nur langsam; immerhin machte sich in jüngfter Zeit namentlich im Bauholzgeschäft ein etwas lebhafterer Zug bemerkbar. Radelholz-Sägeklöße prima galten pro Feft-

meter: im Kanion Graubunden 35—45 Fr., in den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Glarus 34—40 Fr., in den Kantonen Thurgau und Zürich 40-50 Fr.

Für Langholg. Bauholg prima murben folgende Preise mitgeteilt: Kanton Graubunden 25—35 Fr., Kanton St. Gallen, Appenzell und Glarus 25—33 Fr., Kanton Thurgau 28—35 Fr., Kanton Zürich 28—35 Fr.

Schone Buchenftamme galten im Ranton St. Gallen 35—40 Fr., in den Kantonen Thurgau und Zürich 40

bis 50 Fr.

Eichenholz in mittlerer und geringerer Qualität ift immer noch wenig begehrt; schone Stamme konnen dagegen gut abgesetzt werden und wurden für ausnahms= weise schöne Kollektionen Preise von 100-120 Fr., für einzelne Exemplare bis 130 Fr. pro Festmeter angelegt. Un der großen Gichennutholzsteigerung in den Stadtwaldungen von Rheinfelden ftellte sich der Durchschnitts: preis auf Fr. 86.80 pro Festmeter; der höchste erzielte Preis für eine prima Sägeeiche betrug 150 Fr. pro Festmeter. — Am 30. März erzielte die Stadtsorstverwaltung Zosingen sür erstellassige Eichenstämme 80 bis 110 Fr. pro Festmeter; geringere Sortimente fanden meist zum Taxwert je nach Qualität zu 24—60 Fr. Käuser. Ein Exemplar mit 2,58 m³ Stamminhalt erreichte einen Preis von 140.70 pro Festmeter.

Schone Eichenstämme find gesucht und erzielen Preise von 60—80 Fr., ausnahmsweise bis 100 und 120 Fr. pro Festmeter; für Stämme 2. Qualität wurden 30—50 Fr. bezahlt. — Ahornstämme prima 50—80 Fr., geringere 30—40 Fr., Afazien 30—60 Fr., Ulmen 60

bis 80 Fr.

Für prima Nußbaumstämme wurden Preise von 150—180 Fr., ausnahmsweise bis 200 Fr. pro Festmeter angelegt. ("Prättigauer Btg.")

# Verschiedenes.

Der "Holztönig" Wegerhäuser gestorben. Der größte amerikanische Holzindustrielle Friedrich Wegerhäuser ist in Basadena gestorben. Sein Vermögen wird



nach dem Rockefellers für das größte geschätzt. Als 18jähriger Bursche hatte er noch keinen Heller, als er starb war er achtsacher Milliardär. Er war 1834 in Niedersaulheim in Hessen geboren als Sohn eines Winzers. 1852 wanderte er mit Mutter und Schwestern nach Amerika aus und sand Beschäftigung in einem Sägewerk, das er später mit einem Partner kaufte. Er sah voraus, daß dei der gewissenlosen Waldwirtschaft Amerikas dald Holzknappheit eintreten müßte, und war daher bestrebt, sich große Waldbestände zu sichern, die früher noch sehr billig zu haben waren Schleslich besaß er im Nordwesten Amerikas kolossale Waldbestände, aus denen Ströme von Gold in seine Kasse slossen, aus denen Ströme von Gold in seine Kasse slossen. Dabei lebte er in einsiedlerischer Zurückgezogenheit.

Eisenbahner-Bangenossenschaft Luzern. Dem vierten Jahresbericht der Eisenbahner-Baugenossenschaft Luzern entnehmen wir über den Stand des Unternehmens: Der erste Baublock kostete bis heute samt Zusahrtösstraße 550,000 Fr. Die Katasterschähung beträgt 486,800 Fr. Die Brandasselruranzschähung 490,000 Franken. Darauf haften Hypothekarschulden: 358,700 Fr. Darlehen der Luzerner Kantonalbank auf 1. Hypothek und 123,100 Franken Darlehen der Hilfskasse ber Bundesbahnen auf

2. Sypothek.

Die Ausführung des zweiten Baublocks erfolgt in zwei Etappen. Die erste Etappe ist soeben vollendet; die Häuser wurden Mitte März 1914 bezogen. Es sind 25 Bauten mit 40 Wohnungen. Mit dem Bau der zweiten Etappe soll nicht vor 1916 bezonnen werden. Die Baukosten sür die erste Etappe waren auf 500,000 Fr. veranschlagt. 10 % dieser Summe wurden vorschriftsgemäß von der Genossenscht; die Stadt Luzern hat hiebei sür 20,000 Fr. solche Anteilscheine gezeichnet. Für das Darleihen sür die ührigen 90 % wurden solgende Berträge abgeschlossen; Darleihen von 60 % durch die Luzerner Kantonalbank, die Schwelzeriche Unsallversicherungs A.G. Winterthur und Kentenanstall Zürich gemeinschaftlich; Darlehen von 7 % im Range von 60 —67 % durch die Luzerner Kantonalbank allein; Darleihen von 23 % im Range von 67 bis 90 % durch die Bensions und Hilfskasse der Bundesbahnen.

Bur Erhältlichmachung von Barmitteln hat die Genossenschaft ein Obligationen-Anleihen von 60,000 Fr.
zu  $4^{1/2}$ %, eingeteilt in 600 Stück zu 100 Fr., aufgenommen, welches durch Grundpsandverschreibungen gedeckt ist. Der Mitgliederbestand der Genossenschaft betrug Ende 1913: 308 Genossenschafter. Alles in allem
gedeiht das Unternehmen in erfreulicher Weise.

Teures Nußbaumholz. Die Preisberichtstelle des Bauernverbandes schreibt, daß für prima Nußbaumsstämme derzeit Preise von Fr. 150—180, ausnahmsweise dis Fr. 200 per m³ angelegt werden. Nußbaumstammholz von über 30 cm Durchmesser gilt gegenwärtig Fr. 3—450 per Kubitsuß. Ustholz im Durchmesser von 15—30 cm erzielt einen Preis von Fr. 1—2 per Kubitsuß.

Eine Rieseneiche. Ein imposanter Zug bewegte sich burch das bernische Dorf Hindelbank. Die Riesenseiche des Herrn Eberhard in der Holzmühle, Gemeinde Münchringen, wurde mit 14 Pserden nach Bern an die Landesausstellung transporttert. Sie wurde von einem Lastwagen mit sechs Rädern aus der Wagsgonfabrik Schlieren A. G. getragen. Das Gewicht des Stammes beträgt ungefähr 17,000 kg; dieser wurde um die Summe von 2700 Fr. verkauft. Die Besucher der Landesausstellung werden Gelegenheit haben, diesen Waldriesen zu bewundern.

Gewaltige Baumstüde Mahagoniholz von Dimensionen wie man sie in unseren Waldungen nie trifft, sind unlängst aus den mexikanischen Wäldern für die Firma Ab. Messerschmitt, Holzimport in Pratteln (Baselland) angekommen. Die riesigen Holzstücke wurden mittelst Schlepper über den atlantischen Ozean befördert und dann per Bahn nach ihrem Bestimmungsort geführt. Das größte Stück, das auf eine Länge von 4 m geschnitten und vierkantig behauen ist, hat das respektable Gewicht von 140 Zentnern. Wenn man diese Stämme betrachtet, dann bekommt man einen Begriff von den Baumriesen in den amerikanischen Wäldern.

### Literatur.

Das Beizen und Färben und die gesamte Oberslächen behandlung des Holzes. Ein Hand, und Hülfsbuch zum praktischen Gebrauch für Tischler, Maler, Drechsler, Möbel- und Pianofortefabrikanten, Architekten und kunstgewerbliche Schulen von Wilhelm Zimmermann, Chemiker und Lehrer an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Barmen und H. Mäder, praktische Beiz, und Poliermeister. Stebente umgearbeitete und bedeutend erweiterte Auslage. Preis broschiert Fr. 5.35, in Leinwand gebunden Fr. 6.70.

— Hierzu als Supplement: **Moderne Farben auf Holz** (VII. Auflage), 200 moderne Farbentöne (Beizungen) veranschaulichen die, nach den 200 detailliet beschriebenen Beiz-Rezepten des obigen Werkes zu erzielenden Farben auf verschiedenen Holzarten. Hoch wichtiges Borlagewerk. Preis solid gebunden Fr. 8. Berlag: A Wehner, Zürich. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gewerbekunde der Holzbearbeitung. II. Band. Die Werkzeuge und Maschinen der Holzbearbeitung. Bon Josef Großmann, Inspektor der Lehrwerkstätten und Leiter der technol. Kurse für Holzbearbeitung in München. 208 Seiten, geb. Fr. 3.25. Berlag von B. G. Teubner in Leipzig und Berlin. 1914

Das vorliegende Buch stellt sich in den Dienst jener Bestrebungen, die von der bloß mechanischen Belätigung im Beruse zur denkenden, selbständigen Beherrschung der Arbeitsmittel führen wollen. Der I. Band "Techno. Logie des Holzes", beschäftigt sich mit dem Material der Holzescheurbeitung, der II. Band vermittelt die nicht weniger wichtige Kenntnis aller für die Prazis in Frage kommenden Bertzeuge und Maschinen. Nach einem kurzen Kückblick auf die Ursormen der Bertzeuge werden die Urbeitsvorgänge bei der mechanischen Bearbeitung des Holzes sowie die physikalischen Grundlagen sür die Birkung der hierbei verwendeten Bertzeuge und Maschinen, ihre Entwicklung, ihre Konstruktion und ihr notwendigen Eigenschaften eingehend besprochen, wobei die Unfallgesahren des Holzgewerbes und die ersorder lichen Schutzmaßnahmen gründlich gewürdigt werden. Anhangsweise ist ein Musterbeispiel zur Anlage und Sinrichtung einer Schreinerwerkstätte mit Maschiner betrieb beigegeben. In beiden Bänden kommen zahlreich interessante, sorgfältig ausgewählte, instruktive Originalabbildungen dem Berständnis des schlichten, auf reicher praktischer Ersahrung beruhenden Textes zu statten.

praktischer Erfahrung beruhenden Textes zu statten. Dem vorwärtsstrebenden Handwerker, set er Lehr ling, Geselle oder Meister in einem Zweige der Holk bearbeitung, kann dies Buch daher wärmstens empsohles

verden